

An-Naqba / Die Katastrophe

Die ethnische Säuberung Palästinas 1947 - 49

Deie Wurzeln liegen in Europa

Jahrhunderte lang hatten die Juden Europas schwer unter dem christlichen Judenhass zu leiden. Dessen neuerliche Aufschaukelung Ende des 19. Jhdts. führte zur Entstehung des jüdischen Nationalismus / Zionismus. Sein Ziel war die Errichtung eines jüdischen Nationalstaates in Palästina. Unter dem Schutz der Kolonialmacht Großbritanniens nahm die Sache nach dem 1. Weltkrieg langsam Fahrt auf. Die ungeheure Barbarei der industriellen Vernichtung eines Großteils der europäischen Juden in den Nazi-KZs bahnte nach dem 2. Weltkrieg endgültig den Weg zur Verwirklichung des zionistischen Traumes. Das Problem war nur, dass Palästina vielen Jahrhunderten von Arabern bewohnt war. Sie standen der Realisierung eines jüdischen Nationalstaates im Weg und mussten daher verdrängt werden.

Ein Bild

Die christlichen Völker Europas hatten den Juden ihre Wohnung angezündet. In Panik sprangen sie vom 3. Stock auf das unten vorbeigehende Volk der PalästinenserInnen.

Chronologie der Ereignisse

Die Dorfdossiers

Schon in den 1930er Jahren begannen die Zionisten über jedes arabische Siedlung in Palästina eine umfangreiche Materialsammlung anzulegen. Jeder männliche Dorfbewohner war in einem „Feindseligkeitsindex“ verzeichnet. Auch mögliche Kollaborateure waren genannt. Diese Arbeit war Ende der 30er Jahre im Wesentlichen abgeschlossen und diente als Planungsgrundlage der späteren ethnischen Säuberungen.

Ben Gurions Planungsgruppe

In der Erwartung der kommenden Teilung des Landes versammelte David Ben Gurion, der Vorsitzende des „Jishuw“ (= die jüdische Gemeinschaft in Palästina), im Herbst 1947, eine kleine Planungsgruppe von Politikern, Funktionären und Offizieren (der Untergrundarmee Haganah) um sich. In diesen Beratungen wurde deutlich, dass die zionistische Führung entschlossen war, die absehbaren militärischen Auseinandersetzungen zu nutzen, um einen möglichst großen Teil Palästinas in ihre politische Herrschaft zu bringen.

Der UNO-Teilungsbeschluss vom 29. Nov. 1947

Obwohl die Juden 1947 nur ca. 30 % der Bevölkerung Palästinas ausmachten und sie nur 7% des Landes besaßen wurden ihnen 56 % der Fläche Palästinas zugesprochen. Darunter auch die sehr fruchtbare Küstenebene.

Der „Plan Dalet“

Bereits im Dezember 1947 kam es zu terroristischen Übergriffen zionistischer Milizen auf mehrere arabische Dörfer. Bald zeigte sich ein Strategiewechsel: Hatte man bisher im Sinne der Rache eher mit überschießender Gewalt auf arabische Gewalttaten reagiert, ging man jetzt dazu über die arabische Bevölkerung von vorneherein mit psychologischer Kriegsführung und terroristischer Gewalt massiv einzuschüchtern. Aus bereits älteren Vorplanungen hatte die Gruppe um Ben Gurion den „Plan Dalet“ entwickelt. Er zielte darauf ab, sich nicht mit der kommenden Gebiets-teilung abzufinden, sondern das Staatsgebiet auszuweiten und zur Sicherstellung einer deutlichen jüdischen Bevölkerungsmehrheit einen Großteil der alteingesessenen bäuerlich-arabischen BewohnerInnen zu vertreiben.

Deir Yassin

Eines der folgenschwersten Massaker wurde - 5 Wochen vor der Staatsgründung – am 9. April 1948 in Deir Yassin durchgeführt. Das kleine Dorf nahe Jerusalem hatte mit der Haganah, der größten zionistischen Untergrundmiliz, eine Friedensvereinbarung abgeschlossen. Deshalb schickte man die kleinen terroristischen Milizen Irgun und Lechi vor. Fast hundert Tode – darunter viele Frauen und Kinder – lösten in der gesamten arabischen Bevölkerung Palästinas Panik aus.

Massaker in mehr als 30¹ arabischen Dörfern und Städten

Es kam natürlich auch zu schweren Übergriffen der bedrängten Palästinenser auf jüdische Siedlungen und Einrichtungen. Aber die militärischen Mittel und Chancen waren ungleich verteilt. Die zionistische Führung brachte in ihrer in Europa und den USA betriebenen Propaganda zwar immer wieder das Bild vom kleinen David (Juden) und dem großen Goliath (Araber) zur Geltung, hatte aber tatsächlich keinerlei Zweifel an ihrer Überlegenheit.

Das Vorgehen der zionistischen Truppen

Es kamen verschiedene Taktiken zur Anwendung. Manchmal wurde ein Dorf gestürmt und die Bevölkerung zusammengetrieben. Ein „gekaufter“ oder „erpresster“ arabischer Kollaborateur mit einem Sack mit zwei Augenschlitzen über dem Kopf, zeigte auf die „politischen Köpfe“ des Widerstandes. Diese wurden abseits geführt und erschossen. Regte sich weiterer Widerstand wurde dieser brachial gebrochen. Frauen und Kinder wurden oft nicht verschont.

Die Massaker wurden von der Führung propagandistisch genutzt, um die arabische Bevölkerung im größeren Umkreis zur Massenflucht zu bewegen.

Floh die Bevölkerung dennoch nicht, kam eine andere Methode zur Anwendung. Zionistische Milizen beschossen die Siedlungen von außen oder fuhren mit gepanzerten Fahrzeugen wild um sich schießend und mit angstmachenden Lautsprecher-Durchsagen durch das Dorf. Hierauf griffen zionistische Truppen das Dorf von drei Seiten her an um die Zivilbevölkerung in die von den Offizieren gewünschte vierte Richtung in die Flucht zu treiben.

Gräueltaten, Vergewaltigungen, Plünderungen

1 Manche Historiker sprechen von bis zu 70 Massakern von zionistischer Seite.

Um den Fluchtwillen der Palästinenserinnen zu erzwingen wurden zahlreiche Verbrechen begangen und propagandistisch verbreitet. Zahlreiche Vertriebene, die wieder versuchten in Ihre Häuser zurückzukehren – oft auch nur um ihre bewegliche Habe zu holen oder die brachliegenden Felder zu bestellen, wurden erschossen.

Wer waren die Tätergruppen und ihre obersten Chefs?

Die jüdischen Truppen agierten unter der politischen Führung mit einer oft großen Handlungsfreiheit einzelner Offiziere. Die wichtigsten Truppenverbände waren:

Die Haganah war die Untergrundmiliz der offiziellen zionistischen Führung vor der Staatsgründung. Sie wurde Ende Mai in die Israelischen Verteidigungskräfte /Israel Defence Forces/IDF („Zahal“) überführt. Einzelne Truppenteile gingen brutaler vor als andere. So etwa die Elitetruppe Palmach oder die Brigaden Alexandroni und Golani. Ihr oberster Verantwortungsträger war David Ben Gurion, der dann ab 14. Mai 1948 als 1. Ministerpräsident Israels amtierte. Auch viele andere der damals aktiven Truppenkommandanten rückten später in höchste Führungsfunktionen der Armee und der Politik auf, z.B. Yigal Allon, Yitzchak Rabin, Shimon Perez, Ariel Sharon.

Die Irgun: Diese rechtszionistische Terrormiliz wurde im Sommer 1948 in die IDF eingegliedert. Sie stand unter dem Kommando von Menachem Begin, der 1977 zum Ministerpräsidenten gewählt wurde. Sie

Die Lechi („Stern-Bande“): Sie war ideologisch noch weiter rechts angesiedelt und darf ohne Einschränkung als Terrorgruppe bezeichnet werden. Ihr Kommandant, Yitzchak Schamir, folgte Begin 1983 als Ministerpräsident nach.

Die Gesamtbilanz des ethnischen Säuberungen

Mindestens 700.000 bzw. 80 % der dort lebenden PalästinenserInnen wurden in die Flucht getrieben. 420 arabische Dörfer wurden entvölkert. Um den Geflohenen jede Hoffnung auf Rückkehr zu nehmen, die Spuren der palästinensischen Katastrophe aus der Geschichte zu bannen und - wohl auch – aus dem schlechten Gewissen der Täter zu tilgen, wurde in den Folgejahren sehr viele diese Dörfer von Bulldozern vollständig eingeebnet.

Warum weiß man darüber in Europa fast nichts?

Unmittelbar nach der Staatsgründung Israels im Mai 1948 verbreiteten der neue Staat mit Erfolg seine Version der Ereignisse. In Europa, vor allem in Deutschland und Österreich, wirkte verständlicherweise der Holocaust nach. Aus Scham- und Schuldgefühl über zurückliegende Barbarei an den Juden Europas wurde die zionistische Version dankbar aufgegriffen. Die palästinensische Erzählung der Ereignisse konnte sich dagegen kein Gehör verschaffen.

Geschichtslügen

Diese zionistisch-israelische Narrativ bestand aus mehreren partiellen Geschichtsmysen. Eine davon war die Behauptung, die PalästinenserInnen wären von den Führungen der Arabischen Nachbarstaaten über Radioaufrufe zur freiwilligen Flucht aufgefordert worden, um so die Arabischen Armeen auf ihrem geplanten Vormarsch nicht zu behindern. Diese Behauptung ist heute von eindeutig widerlegt (z.B. von Erskine Barton Childers, Benny Morris, Christopher Hitchens).

Auswahl einiger Vertreibungsaktionen:

Datum	Ort	Opfer	Täter
18. Dez. 1947	Khisas	15 Tote, davon 5 Kinder	Haganah
28. Dez. 1947	Lifta	6 Tote	Irgun +Lehi
Feb. 1948	Sa'sa	15 Tote, zahlreiche Verwundete	Haganah
9. April 1948	Deir Yassin	mind. 93 Tote, darunter 30 Kleinkinder	Irgun + Lehi
18. April 1948	Chirbat al-Sawda	14 Tote	Haganah
1. Mai 1948	Ein al Zaytun	mind. 23 Tote	Haganah
22./23. Mai 1948	Tantura	ca. 250	Haganah
10./11. Juli 1948	Lydda	426 Tote	IDF + Irgun
24. Juli 1948	Ayn Ghazal	17 Tote	IDF
28. Okt. 1948	Dawaymeh	ca. 145, darunter auch Kinder	IDF
29. Okt. 1948	Safsaf	52 tote Männer; Vergewaltigungen	IDF

Ein Schritt auf dem Weg zu „Groß-Israel“

Der „Plan Dalet“ ging schließlich auf: Mit einer ebenso konsequenten wie brutalen Politik und militärischer Überlegenheit wurden Fakten geschaffen. Anfang 1949 hatte Israel das ihm von der Völkergemeinschaft zugestandene Gebiet um weitere 22% auf insgesamt 78 Prozent der Fläche Palästinas ausgeweitet. Der arabische Bevölkerungsanteil wurde auf 20% herabgedrückt. Damit auf den verbleibenden 22%kein lebensfähiger palästinensischer Staat entsteht, wurde im Sechstage-Krieg 1967 Restpalästina erobert. Eine harte Militärbesatzung und der ständige Bau neuer israelischer Siedlungen sind die entscheidenden Mittel, um Israel als jüdischen Nationalstaat zwischen Mittelmeer und dem Jordan dauerhaft zu etablieren.

Keine Rückkehr der Flüchtlinge und keine Entschädigung

Israel verweigert den Vertriebenen der Naqba und ihren Nachkommen die Rückkehr in Ihre Heimat. Auch erfolgte bis heute keinerlei Vermögensentschädigung. Dies sei, so der israelische Standpunkt, zukünftigen Friedensverhandlungen vorbehalten. Mit seinem fortgesetzten Siedlungsbau, Land- und Wasserraub verhindert der zionistische Staat aber, dass es zu derartigen Verhandlungen kommt.

Gute Bücher zur Staatsgründung Israels und die palästinensische Katastrophe

- **Simcha Flapan**, Die Geburt Israels. Mythos und Wirklichkeit, München 2005.
- **Walid Khalidi**, All that remains: The Palestinian villages occupied and depopulated by Israel in 1948, Washington, 1992.
- **Ilan Pappé**, die ethnische Säuberung Palästinas, Frankfurt/Main 2007.